



**Botschaft des Staates Israel
Grußwort des Gesandten Emmanuel Nahshon**

15. Todestag Yitzhak Rabins

November 2010

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freunde,

vor 15 Jahren wurde Ministerpräsident Yitzhak Rabin ermordet. 15 Jahre sind eine lange Zeit, doch die politische Botschaft Rabins ist heute noch genau so aktuell wie damals. Die Botschaft, die er uns hinterlassen hat, heißt: Wir müssen alles dafür tun, um Frieden zu schließen - mit unseren palästinensischen Nachbarn und mit den arabischen Staaten.

Vor 15 Jahren hat der Mord an Yitzhak Rabin eine Kluft innerhalb der israelischen Gesellschaft sichtbar gemacht. Es ist die Kluft zwischen zwei Lagern, die es noch immer gibt. Das eine Lager ist für den Frieden und für Zugeständnisse. Das andere Lager ist nicht bereit, Kompromisse einzugehen und für seine Anhänger hat Frieden keinen Wert.

Israel hat die Wahl zwischen dem Weg des Friedens und einem anderen Weg, der in jedem Fall die schlechtere Lösung wäre. Wir entscheiden uns für den Frieden. Das tun wir nicht, um den Palästinensern und unseren Nachbarn einen Gefallen zu tun. Wir tun es auch nicht, weil die Welt Druck auf uns ausübt. Wir tun es, weil wir es wollen. Wir tun es, weil wir uns aus ideologischen und strategischen Gründen bewusst dafür entscheiden. Wir tun es aus tiefer Überzeugung.

Israels Sehnsucht nach Frieden ist im Lauf der Jahre nicht kleiner geworden. Wir haben weiter die Hoffnung, dass wir eines Tages in Frieden und Sicherheit Seite an Seite mit den Palästinensern leben werden. Und wir sind bereit, für diesen Frieden einen Preis zu bezahlen.

Um dieses Ziel erreichen zu können, brauchen wir klare Entscheidungen und unmissverständliche Bekenntnisse auf beiden Seiten. Wir brauchen mutige Führungs-Persönlichkeiten, die bereit sind, schmerzliche Kompromisse einzugehen. Israel braucht vor allem einen mutigen Partner auf der palästinensischen Seite.

Liebe Freunde,

vor 15 Jahren hat ein fanatischer Israeli Yitzhak Rabin ermordet. Doch es ist ihm nicht gelungen, Rabins Ideen zu töten. Es ist ihm nicht gelungen, Rabins Visionen zu töten. Und es ist ihm nicht gelungen, Rabins Botschaft an uns alle zu töten: Glaubt an den Frieden!

Meine Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle an den jungen israelischen Soldaten Gilad Shalit erinnern. Die Hamas-Terroristen im Gazastreifen halten ihn noch immer gefangen. Seit viereinhalb Jahren ist Gilad nun schon abgeschottet von der Außenwelt. Er darf keinen Kontakt mit seiner Familie aufnehmen oder Besuch empfangen – auch nicht vom Roten Kreuz.

Am 11. November wird der Deutsche Bundestag über einen Antrag der Regierungsfractionen sowie der SPD und Bündnis90/Die Grünen mit dem Titel „Freiheit für Gilad Shalit“ beraten. Das ist ein ermutigendes Zeichen.

Wir alle, die wir hier versammelt sind, sollten alles in unserer Macht stehende tun, damit Gilad Shalit nicht vergessen wird und damit er so schnell wie möglich wieder nach Hause zurückkehren kann.

Bis zum Tag seiner Rückkehr werden unsere Gedanken und unsere Herzen bei ihm und bei seiner Familie sein. Vielen Dank.